

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

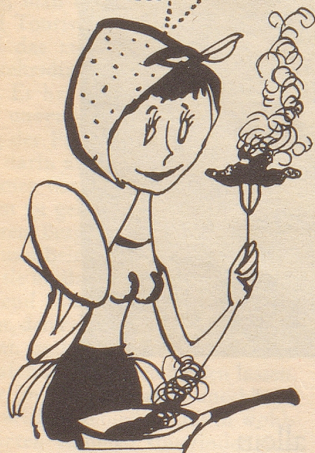
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das schwarze Schaf

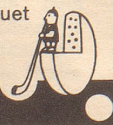
Momentaufnahmen

Du gehst durch die Stadt, siehst eine hübsche Frau ihren Wagen langsam vor dir durchsteuern, die



... denn Fondue isch guet und git e gueti Luune!

SK



Nette blickt dich forschend und gefesselt an, schaut noch zurück, so anhaltend, daß sie beinahe einen Laternenpfahl überrennt. Du denkst, Herrschaft, was bin ich noch für ein bäumiger Kerl, mhm, zum alten Eisen gehöre ich noch lange nicht. Ja. Und dann blickst du hinter dich – was du nicht tun solltest, falls du Werner heißt! – drehst dich um, merkst, daß du vor einer Reihe ruhender Autos stehst und erkennst – denn du bist weise! – warum die Hübsche gebündelte Blicke nach deiner Richtung abschob – sie suchte einen Parkplatz.

Ein Mann, welcher der guten alten Zeit mit blinder Liebe anzuhängen scheint, betrachtete einen Katalog mit modernen Uhren und brummte: «Früher hatten die Zifferblätter noch richtige, währschafte arabische oder römische Ziffern, 1 - 2 - 3 - 4 oder I - II - III - IV usw. – und die Eisenbahnzüge verkehrten pünktlich! Hingegen bezweifle ich sehr, daß die Flugzeuge heute den Flugplan einhalten können, wenn sie sich nach diesen modernen Uhren richten müssen, worauf die Stunden nur noch mit Strichen und Balken angegeben sind!»

Die Fluggesellschaften der Welt werden dem Manne dankbar sein, daß er endlich den wahren Grund der häufigen Verspätungen im Flugverkehr unmißverständlich dargelegt hat Hibou

Stechkontakte

«Die Trauben sind mir zu sauer», sagte der Fuchs. Er konnte die Zuckerdose nicht erlangen.

Der Charakterlose hißt seine Flagge bei jedem Wind . . .

«Die gute Form» ist für den Gugelhopffreund die größte.

Er verließ die Spielbank mit hohem Gewinn. Hatte er doch auf eine Revolverkugel gesetzt.

Ein reicher Mann! Er kann sich echte Wurmstiche leisten.

Druckte man Anreden auf Briefpapier, hielte manch eine Liebenschaft länger.

Lord an der Biertheke: Teurer Wagen tankt billiges Benzin.

«Tischapparate!» lautet der humane Ruf der «Liga gegen das Hängen von Telephonhörern».

Am eigenen Obst prüft man die Unbill des Wetters. Am gekauften die Ehrlichkeit der Händler.

Hauptarbeit der Redaktionen: die Papierkörbe auf dem laufenden zu halten.

Auch das schlechteste Manuskript taugt für die Post.

Walter Vollenweider

Das Ereignis
des Zürcher Sommers:

ZÜRCHER BALLADE

Ein kabarettistisches Musical
von Werner Wollenberger
und Hans Gmür
mit Glaser, Torelli, Hoby,
Mächler, Schneider

17. November
Solothurn, Stadttheater

18. November
Baden, Kurtheater

19. November
Schaffhausen, Stadttheater

21. November
St. Gallen,
Kongregßhaus Schützengarten

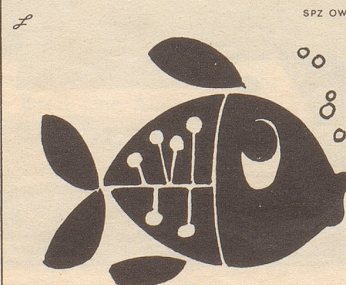
22. November
Heerbrugg, Cinéma Madlen

Rassenüberheblichkeit

Als Tom Mboya, der Benjamin der afrikanischen Führer, noch Angestellter der Gesundheitsverwaltung in Kenya war, kam eine europäische Dame ins Labor, um eine Analyse machen zu lassen. «Ist niemand da?» fragte sie. «Madame», gab Tom zurück, «Sie müssen Ihre Augen behandeln lassen.» Worauf die Dame pikiert antwortete: «Junger Grobian, ich will, daß diese Arbeit durch einen Europäer gemacht werde.» Dick

Humane Polizei

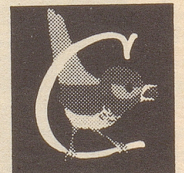
Vor einem Pariser Standesamt parkte ein junges Brautpaar – in einer Parkverbotszone. An der Windschutzscheibe befestigten sie folgenden Zettel: «Wir heiraten. Lassen Sie uns bitte eine halbe Stunde parken.» Als das frischvermählte Paar zurückkehrte, lasen sie diesen Zusatz: «Ausnahmsweise genehmigt! Herzlichen Glückwunsch! Das Polizeikommissariat.» Dick



Jetzt eine feine Forelle blau, ein Eglifilet oder Felchen gebacken – und als Krönung dazu

OSTSCHWEIZER WEIN

bekömmlich und fein



Im Restaurant ein ernster Mann sich fast zu nichts entschliessen kann – da kommt ihm die Erleuchtung:

was i wett, isch



Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.



Gesellschaft für OVA-Produkte,
Aaffoltern am Albis, Tel. 051.99 60 33